

Ziegerberg, die alle auf Vorarlberger Boden und zwar in den Gemeinden Nenzing und Frastanz lagen, bezogen die jeweiligen Herren zu Vaduz das Vogelmolken, ohne dass sie dort auch das Jagdrecht ausübten oder besser gesagt, ihrer Jagdpflicht nachkamen. Eine Ausnahme bildeten bis 1515 die im Gamperdonatal gelegenen Alpen, welche bis dahin von den Vaduzer Grafen bejagd wurden.

Die erste urkundliche Erwähnung des Vogelrechtes der Landesherren zu Vaduz auf vorarlbergischen Alpen findet sich im brandisichen Urbar aus dem Jahre 1507. Auf Seite 60 dieses Urbars heisst es wörtlich: «Diss sind die alpen und Senntum ab den ainr herrschaft das *fogelrecht* je von je welten här gangen ist und gat.» Es folgt dann die Aufzählung der abgabepflichtigen Kuhalpen wie oben. Johann Baptist Büchel erklärt im hist. Jb. 1906 auf Seite 35 die hier verwendete Redewendung «je von je welten her» mit «von alten Zeiten her, seit unvordenklicher Zeit». Und dies wurde schon 1507 geschrieben!

Rentmeister Ambrosi schreibt in seinem «Entwurf des Reichsfürstenthums Lichtenstein, was selbigs Jährlich deductis deducendis abwerfe, samt einigen Wirtschaftsmerkungen und oeconomischen Tabellen» verfasst anno 1783, auf Seite 58: «Praenotandum: aus der *oesterreichischen Herrschaft*, im Nenzinger- und Frastanzer-Kirchsprengel der Herrschaft Sonnenberg, als das von alters Herkommen, und vorzeiten, da die Herrschaften Sonnenberg, und Vadutz von einander getheilt und vertragen worden, das Vogelrecht gen Vadutz geben. Folgsam non titulo tenus, wie hat moviert werden wollen, wohl aber ex titulo eines partage-Contractus der Herrschaften; diese jährliche Abgaben schuldig worden.

Nemlichen aus der Alpp

Saroyen	22 Pfd Schmalz	8 Kas
Gamp	22 Pfd Schmalz	8 Kas
Parfientz	44 Pfd Schmalz	16 Kas
Palent	44 Pfd Schmalz	16 Kas
Setsch	22 Pfd Schmalz	8 Kas
Vaniel	22 Pfd Schmalz	8 Kas
Guffiel	44 Pfd Schmalz	16 Kas
jährlich Summa der ausländischen Alpenschuldigkeit»	220 Pfd	80 Stück